

Die Lübecker Hafengesellschaft (LHG) gehört zu 100% der Hansestadt Lübeck. Sie ist der größte Hafenbetreiber an der Ostsee und stellt rund 1000 Arbeitsplätze. Mit ihren 22 ha Schuppenflächen, die sich auf fünf LHG Terminals, Konstinkai, Nordlandkai, Seelandkai, Schlutupkai und Skandinavienkai, ausbreiten, besitzt sie die größte Lagerfläche im Ostseeraum.

Die LHG hat eine sehr wichtige Bedeutung für den Ostseehandel, vor allem für den Handel mit ihren 25 Partnerhäfen in Skandinavien (Schweden und Finnland), im Baltikum (Lettland und Estland) und in Russland. Ihre wichtige Stellung als Drehscheibe im Ostseeraum wird vorwiegend durch die zentrale Lage im Handelsraum und durch Lübecks gute Hinterlandanbindungen gestärkt. Besonders die Anbindung an die Metropolregion Hamburg durch die A1, aber auch die Anbindung nach Flensburg über die A7 und nach Mecklenburg-Vorpommern über die A20 und auch das ausgeprägte Schienennetz und das Binnenwasserstraßennetz machen Lübeck als Umschlaghafen so attraktiv.

2005 verzeichnete Lübeck einen Umschlag von 27,3 Mio. t; davon wurden allein 18 Mio. t der Güter am Skandinavienkai in Lübeck-Travemünde umgeschlagen. Demnach ist Lübeck unangefochten an der Spitze der deutschen Ostseehäfen (Lübeck: 27,3 Mio. t; Rostock: 22,9 Mio. t; Puttgarden: 8,23 Mio. t; Sassnitz-Mukran: 5,3 Mio. t; Kiel: 4,65 Mio. t).

Die Güter lassen sich in Massengut (Kohle, Steine, Getreide etc.) und Stückgut (Containerladung) aufteilen.

Jährlich verladen Lübecks Häfen rund 4 Mio. t Forstprodukte. Somit besitzt Lübeck den größten Hafen für Forstprodukte.

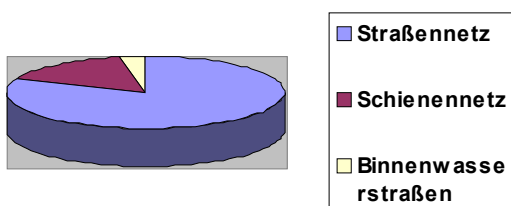
Neben der wichtigen Position beim Handel mit Forstprodukten fungieren die Lübecker Häfen als größte Fährhäfen in der Ostsee. Pro Tag fahren aus Lübeck 15-20 Schiffe ab, davon allein vom Skandinavienkai 10-12.

Um ihren Umschlag bis 2010 auf 36 Mio t zu steigern, will die LHG zukünftig eine prozentuale Verschiebung der Transportwege erreichen.

2005 transportierte Lübeck seine Umschlagsgüter zu 81% über das Straßennetz, 16% über das Schienennetz und 3% über die Binnengewässer. Da sich die Transportzeit durch die permanent schlechte Straßensituation, z.B. Staus, schlecht einschätzen lässt und somit Zeitverschiebungen vorkommen, versucht die LHG nun vorwiegend auf das Schienennetz umzusteigen und bis 2010 15% über Binnenwasserstraßen, 30% über das Schienennetz und nur noch 55% über die Straße zu transportieren.

Außerdem ist eine langzeitige Kooperation mit den 25 Partnerhäfen durch Verträge gesichert.

Transportwege 2005



voraussichtliche Transportwege 2010

